

Symposium „Die Zukunft der Zeitzeugenschaft“ Do 26. bis Sa 28. März 2020, Hohenems

Das Jüdische Museum Hohenems lädt dazu ein, über die „Zukunft der Zeitzeugenschaft“ nachzudenken und zu diskutieren. Dabei stellt sich nicht nur die Frage nach einem möglichen gesellschaftlichen Vakuum, sondern auch nach einem reflektierten Umgang mit erzählter und medial bewahrter Erinnerung – wenn die Erzählenden selbst nicht mehr an diesem Prozess teilnehmen können. Forschende aus den Geschichts-, Sozial- und Jüdischen Wissenschaften stellen sich der Frage, wie es nach dem Ableben der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, der Überlebenden des Holocaust, mit der Erinnerungsarbeit weitergehen soll.



Donnerstag, 26. März 2020

16-17 Uhr, Jüdisches Museum Hohenems

Führung durch die Dauerausstellung und das Jüdische Viertel

Entdecken Sie unbekanntes Seiten des jüdischen Alltags und der jüdischen Geschichte im Jüdischen Museum und im Jüdischen Viertel von Hohenems, mit seinem einzigartigen Ensemble von der Synagoge bis zur unlängst sanierten jüdischen Schule und der Mikwe, dem ehemaligen jüdischen Ritualbad.

19.30 Uhr, LöwenSaal

„es ist alles noch sehr frisch“

Lesung und Reflexion von Doron Rabinovici (Wien) – im Gespräch mit Hanno Loewy

Doron Rabinovici liest aus seinen literarischen Texten, die er Überlebenden des Holocaust gewidmet hat. Und er reflektiert seine eigenen Wandlungen im Verhältnis zum Erzählen der Überlebenden. Höhepunkt dieser Auseinandersetzung war seine – gemeinsam mit Matthias Hartmann entwickelte – theatralische Inszenierung „Die letzten Zeugen“, die Übergabe des Erbes der Zeitzeugen auf der Bühne des Burgtheaters.

Doron Rabinovici, geb. 1961 in Tel Aviv, lebt seit 1964 in Wien. Als Schriftsteller und Historiker hat Doron Rabinovici sich der Geschichte und Nachgeschichte des Holocaust von vielen Seiten angenähert. Als Romancier setzt er sich mit österreichischer Gegenwart und ihren Widersprüchen auseinander. Als Wissenschaftler gilt sein Hauptinteresse der Geschichte der Israelitischen Kultusgemeinde im Nationalsozialismus. Als Essayist und Aktivist (z.B. des Republikanischen Clubs in Wien) begleitet er kritisch die politische Entwicklung und die neuesten Auswüchse von Antisemitismus und Rassismus. Zu seinen bekanntesten Büchern zählen *Suche nach M* (1997), *Andernorts* (2010) und *Die Außerirdischen* (2017)

Freitag, 27. März 2020

Symposium – 9.30–17.30 Uhr, Kleiner LöwenSaal

9.15 Uhr

Begrüßung durch Anika Reichwald und Hanno Loewy (Jüdisches Museum Hohenems)

9.30–11.00 Uhr

Der „Zeitzeuge“ – Perspektiven und Projektionen

Moderation: Anika Reichwald (Jüdisches Museum Hohenems)

- Frühe Zeugnisse – verspätete Zuhörerschaft. Berichte aus dem Konzentrationslager Flossenbürg | **Julius Scharnetzky** (Flossenbürg)
- Überlebende des Holocaust und die Schweiz – drei Perspektiven der Erinnerung | **Erik Petry** (Basel)
- Zeitzeugen gegenwärtiger Genozide und die Erinnerung an die Shoah | **Monique Eckmann** (Genf)

11.15–13.00 Uhr, Jüdisches Museum Hohenems

Besuch der Ausstellung „Ende der Zeitzeugenschaft?“

Einführung: Anika Reichwald, Miriam Bürer und Hanno Loewy (Jüdisches Museum Hohenems)



13.00–14.30 Uhr, Foyer LöwenSaal

Mittagspause

14.30–17.30 Uhr

Der „Zeitzeuge“ – Funktion und gesellschaftlicher Status

Moderation: Anika Reichwald (Jüdisches Museum Hohenems)

14.30–15.30 Uhr

- Das Ende der Zeitzeugen – ein Wunsch? | **Christian Schneider** (Frankfurt)
- „...der größte Feind des Historikers“: Geschichtswissenschaft und Zeitzeugenschaft | **Albert Lichtblau** (Salzburg)

15.30–16.00 Uhr, Foyer LöwenSaal

Kaffeepause

16.00–17.30 Uhr

- Narration, Tradierung und Geschichtslernen | **Michele Barricelli** (München)
- Fiktionale Überlebende auf Bildschirm und Leinwand | **Hanno Loewy** (Hohenems)
- „I am not a fictional character“ – zur Medialisierung der Zeitzeugen | **Anne-Berenike Rothstein** (Konstanz)

19.30 Uhr, LöwenSaal

Redemption Blues

Filmvorführung und Gespräch mit Regisseur Peter Stastny (Wien/New York)



Regie: Peter Stastny | Musiker: Anthony Coleman (piano, keyboards), Frank London (trumpet), Marc Ribot (guitar) | Dt.-engl. Fassung mit dt. UT | Mit: Marion Blumenthal-Lazar, Walter Feiden, Ruth & Jack Gruener, Joseph Lender, Stella Levi, Sol Rosenkranz, Edith Stastny und Sallah Ta'amari

Redemption Blues ist ein Film über den schwierigen Nachlass des Holocaust und die Erkenntnisse einiger der letzten Zeitzeugen. Er beginnt dort wo übliche Shoah-Darstellungen aufhören und zeichnet einen Weg voran aus der Perspektive der zweiten Generation.

„Lange suchte ich mittels Filmarbeit nach einer Art Erlösung von den massiven Schäden, die meine Familie und ganz Europa im Zweiten Weltkrieg erlitten. Die Aufgabe war schwierig, denn ich wusste, dass sie nicht einfach aus einem Widerkäuen von Geschehnissen bestehen kann, die schon in hunderten Filmen zur Darstellung kamen. Ich musste einen Weg jenseits dieser Geschichte finden, indem ich mich auf die Gefühlslandschaft einließ, die uns heute umgibt.“ Peter Stastny

Peter Stastny, Filmschaffender und Psychiater in Wien und New York. Seine ersten Filme beschäftigten sich mit Karrieren und Pionierleistungen ehemaliger Psychatriepatienten (*Nervenkriege*, 1995; *In the House*, 1998). Seit 1999 setzt er sich mit den Nachfolgen der Shoah in experimental-dokumentarischer Form auseinander, so in *Gespräch im Gebirg* (nach Paul Celan, 1999) und *Munkacs 60-year Reunion* (2005).

Samstag, 28. März 2020

Symposium 9.30–13.00 Uhr, Salomon Sulzer Saal

Die Zukunft der Zeitzeugenschaft? – Perspektiven

Moderation: Anika Reichwald (Jüdisches Museum Hohenems)

9.30–11.30 Uhr

- “They’ve had a chance to survive ... forever!” – Gegenwart und Zukunft der Zeitzeugen in Museen und Gedenkstätten | **Steffi de Jong** (Köln)
- Zeitzeugenschaft im Netz – Überlegungen zum Nachleben von Audio- und Videointerview | **Angelika Laumer** (Bregenz)
- Veränderungen der Zeitzeugenschaft in der pädagogischen Praxis | **Gottfried Kößler** (Frankfurt a.M.)
- Erinnern an die Zeugen? Erinnern ohne Zeugen? | **Katarina Bader** (Stuttgart)

11.30–12.00 Uhr, Foyer LöwenSaal
Kaffeepause

12.00–13.00 Uhr

Abschlussdiskussion

Moderation: Hanno Loewy (Jüdisches Museum Hohenems)

Mit **Anja Siegemund** (Berlin), **Miriam Zadoff** (München), **Axel Doßmann** (Jena) und **Jörg Skriebeleit** (Flossenbürg)

Veranstaltungsorte

Jüdisches Museum Hohenems

Villa Heimann–Rosenthal, Schweizer Str. 5, 6845 Hohenems
T +43 (0)5576 73989–0, office@jm–hohenems.at, www.jm–hohenems.at

LöwenSaal und Kleiner LöwenSaal

Schlossplatz 9, 6845 Hohenems

Salomon Sulzer Saal

Schweizer Str. 21, 6845 Hohenems

Kosten

€ 40,- Regulär

€ 30,- für Vereinsmitglieder

€ 15,- für Studierende und SchülerInnen

Dieser Preis beinhaltet alle Veranstaltungen, die Führungen und die Verpflegung am Freitag.
Die Teilnahmegebühr ist bis spätestens 16.3.2020 zu bezahlen.

Die beiden Abendveranstaltungen können auch einzeln besucht werden:

26.3. um 19.30 Uhr: Lesung Doron Rabinovici, Eintritt: € 8,-/5,-

27.3. um 19.30 Uhr: Film Redemption Blues, Eintritt: € 8,-/5,-

Bankverbindung

Dornbirner Sparkasse Hohenems
IBAN AT73 2060 2002 0004 9971
BIC DOSPAT2DXXX

Anmeldeschluss

für das Symposium ist der **6. März 2020**.

Anmeldungen bitte an Frau Gerlinde Fritz: office@jm–hohenems.at

Anmeldeformular zum Symposium "Die Zukunft der Zeitzeugenschaft" Do 26. bis Sa 28. März 2020, Hohenems

Bitte ausgefüllt per Mail oder Post bis **6. März 2020** senden an:

E-Mail: office@jm-hohenems.at

Post: Jüdisches Museum Hohenems, Schweizer Straße 5, 6845 Hohenems, Österreich

Name	
Institution	
Ort	
Anschrift	
E-Mail	
Teilnahme an folgenden Angeboten:	Bitte ankreuzen:
Donnerstag, 26. März 2020	
16.00–17.00 Uhr Führung Dauerausstellung/Jüdisches Viertel	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
19.30 Uhr Eröffnungsabend mit Doron Rabinovici	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Freitag, 27. März 2020	
9.30–11.00 Uhr Der „Zeitzeuge“ – Perspektiven und Projektionen	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
11.15–13.00 Uhr Ausstellungsbesuch „Ende der Zeitzeugenschaft?“	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
13.00–14.30 Uhr Mittagessen	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
14.30–17.30 Uhr Der „Zeitzeuge“ Funktion und gesellschaftlicher Status	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
19.30 Uhr Film: Redemption Blues	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Samstag, 28. März 2020	
9.30–11.30 Uhr Die Zukunft der Zeitzeugenschaft? Perspektiven	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
12.00–13.00 Uhr Abschlussdiskussion	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>

Kontakt

Jüdisches Museum Hohenems, Villa Heimann–Rosenthal
Schweizer Straße 5, 6845 Hohenems
Tel. +43 (0)5576 73989, E-Mail: office@jm-hohenems.at

Öffnungszeiten Museum & Café:

Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr und an Feiertagen

www.jm-hohenems.at | [Facebook](#) | [YouTube](#) | [Instagram](#)